



Dr. William Boehart (re.), Vorsitzender des Lauenburgischen Kunstvereins, ließ 30 Jahre LKV Revue passieren. Die Gäste der Jubiläumsfeier im Kreismuseum hörten zu.

Foto: Teckenburg

„Wir sind ein Kunst- und kein Künstlerverein“

30 Jahre Lauenburgischer Kunstverein (LKV) – 25 Jahre Arthotek

Ratzeburg (te). Der Lauenburgische Kunstverein (LKV) hat sein 30-jähriges Bestehen gefeiert. Anlässlich des runden Geburtstages folgten zahlreiche Vereinsmitglieder und Gäste der Einladung in die Räume des Kreismuseums in Ratzeburg. Es sei 1984 ein mutiger Schritt gewesen, den Kunstverein zu gründen, erklärte der LKV-Vorsitzende Dr. William Boehart und nahm die Zuhörer mit auf eine Zeitreise durch die Vereinsgeschichte. Ziel von Beginn an sei gewesen, das ganze Kreisgebiet abzudecken und die zeitgenössische Kunst zu fördern. Heute sind rund 100 Künstler und Kunstfreunde Mitglied im LKV.

„Wir sind ein Kunst- und kein Künstlerverein“, betonte Boehart, der 1990 den Vorsitz übernommen hatte, und ergänzte: „So ein Verein lebt von den Aktivitäten seiner

Mitglieder“. Davon gab es im Laufe der vergangenen drei Jahrzehnte viele. Kunstfeste in Lauenburg zählten zu den ersten LKV-Veranstaltungen. Über 200 Ausstellungen und Kunstaktionen folgten, aber auch Exkursionen, Lesungen, Kunstgespräche, Atelierbesuche, Musik und Kleinkunst. Dank sagte Boehart den vielen Partnern sowie den Sponsoren und wies auf einen weiteren Geburtstag hin: Die „Tochter“ des LKV, die Arthotek in Mölln, feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. „Bilder leihen wie Bücher“, sei hier das Motto, so der LKV-Vorsitzende, bevor es im Rokoko-Saal mit einem Vortrag von Gottfried Stockmar weiterging.

„Brücken – Bau – Kunst. Goethes Märchen Die grüne Schlange und die schöne Lilie“ hieß das Thema des Referenten aus Hugoldsdorf im

Landkreis Vorpommern-Rügen. „Man kann sich sehr lange mit diesem Märchen beschäftigen“, sagte Stockmar und fasste den Inhalt zusammen, um dann zwei Entwicklungsdynamiken des Textes beispielhaft aufzugreifen und näher zu erklären. Die künstlerische Umsetzung des Märchens ist zurzeit im Park zwischen Kreis- und Weber-Museum zu sehen. Heidemarie Ehlke aus Mölln hat sich von dem 1795 erstmals veröffentlichten Werk inspirieren lassen für ihren Beitrag zur LKV-Ausstellung „Brücken ins Paradies – 25 Jahre nach der friedlichen Revolution“. Die Schau wird noch bis zum 9. November am Domhof in Ratzeburg gezeigt und gehört zur Veranstaltungsreihe „Brücken in der Linse“ des Forums für Kultur und Umwelt Kreis Herzogtum Lauenburg.